

## **CHIFFRETELEGRAMM DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY, AN AUSSENMINISTER KÁNYA**

**Nr. 41 Berlin, den 12. 3. 1938. 12<sup>30</sup> Uhr  
Budapest, den 12. 3. 1938. 15<sup>15</sup> Uhr 5281**

Statissime !

Göring hat mir heute abend folgendes gesagt:

Wir besetzen ganz Österreich, die Truppen marschieren bereits, dann wird die Volksabstimmung angeordnet, auf Grund deren Ergebnis werden sie beschließen, ob völliger Anschluß oder ob die Unabhängigkeit Österreichs formell aufrechterhalten wird.

Dortige Führung übergeben sie in erster Linie gebürtigen Österreichern.

Der Prinz von Hessen hat am Freitag abend Mussolini einen Brief vom Kanzler Hitler übergeben. Mussolini hat sofort mitgeteilt, daß er Schuschnigg von der Volksabstimmung abgeraten habe und daß er in Erinnerungen an die während der Abessinienfrage von Hitler bezugten Unterstützung, ihm in bezug auf Österreich freie Hand gewähre. Göring lobte Mussolini und seine zuverlässige Freundschaft.

Gegen die Tschechen geschieht jetzt nichts, in meiner Gegenwart gab er dem dorthin kommenden tschechoslowakischen Gesandten — der auf Anweisung seiner Regierung erklärte, daß das Oberkommando der tschechischen Armee nicht mobilisiere und die Mobilierung auch nicht anordne — im Namen des Reichskanzlers die Versicherung, daß sie der Tschechoslowakei gegenüber keine militärischen Maßnahmen träfen.

Hitler hätte ihm jetzt auf acht Tage die Führung der Regierung übergeben, er nähme mit Sicherheit an, daß die Westmächte nichts unternehmen werden.

Er drückte seine Hoffnung aus, daß wir mit der Wiederherstellung normaler Verhältnisse zufrieden sein werden.

Sztójay

### **FORTSETZUNG DES CHIFFRETELEGRAMMS**

Nr. 48

Streng geheim! Ausschließlich für den Minister!

Vom Leiter der Chiffrierabteilung zu entschlüsseln!

Auf meine konkrete Frage, wann die Tschechoslowakei an die Reihe käme und warum die Verhandlungen über die Zusammenarbeit abgebrochen worden seine, führte Göring aus, daß jetzt zuerst Österreich in Ordnung gebracht werden müsse, dann würde bestimmt auch die Tschechoslowakei an die Reihe kommen. Er betonte,

daß sie im übrigen noch nicht so weit fertig seien, um diese doch mehr Kräfte beanspruchende Aktion zu beginnen.

Die Notwendigkeit einer Kooperation erkannte er an, weil wir ein gemeinsames Ziel hätten, diesbezügliche Besprechungen hält auch er für notwendig, aber er äußerte sich nicht, wann diese stattfinden würden. Gleichzeitig bemerkte er, daß nach einem Bericht des Generalstabes, die ungarische Armee in bezug auf Bewaffnung und Ausrüstung nicht zum besten stünde (diese Bemerkung des Generals mildert meine in dem Bericht 34/pol. erwähnten Befürchtungen). Im weiteren wiederholte er seinen Rat, wir sollten beschleunigt aufrüsten.

Ich verwies auf unsere bisherigen und neuesten Bemühungen und führte aus, daß man unsere Armee nicht unterschätzen dürfe. Er wünsche sie nicht zu unterschätzen, sagte er mir, und äußerte sich anerkennend über die letzte Aktion der Regierung.

Keitel hat sich bisher nicht gemeldet, eine zu starke Forcierung halte ich zunächst nicht für angebracht, aber der Militärattache hält die Fragen im Kriegsministerium in entsprechender Form wach.

Sztójay